

IC

O/P (okkulte Physiologie)

1570

1949

Gadtberger, März 1956

Eine okkulte Physiologie.

Acht Vorträge gehalten in Prag im März 1911.

I. Vortrag. 20.3.11.

Menschliche Wesenheit.

Das menschliche Wesen
als Offenbarung der
Weltengottheit

Als eine Grundbedingung für unsere folgenden Betrachtungen muss angesehen werden, dass man die Ehrfurcht habe vor dem, was im wahrsten Sinne des Wortes "menschliche Wesenheit" bedeutet. Wahrhafte Ehrfurcht kann man haben, indem man sich aufschwingen kann zu der Anschauung "dieser Mensch mit seiner gesamten Entwicklung ist nicht um seiner selbst willen da; er ist da zur Offenbarung des Geistes der ganzen Welt. Er ist eine Offenbarung der Weltengottheit!"

Erkenntnispflicht
des Menschen

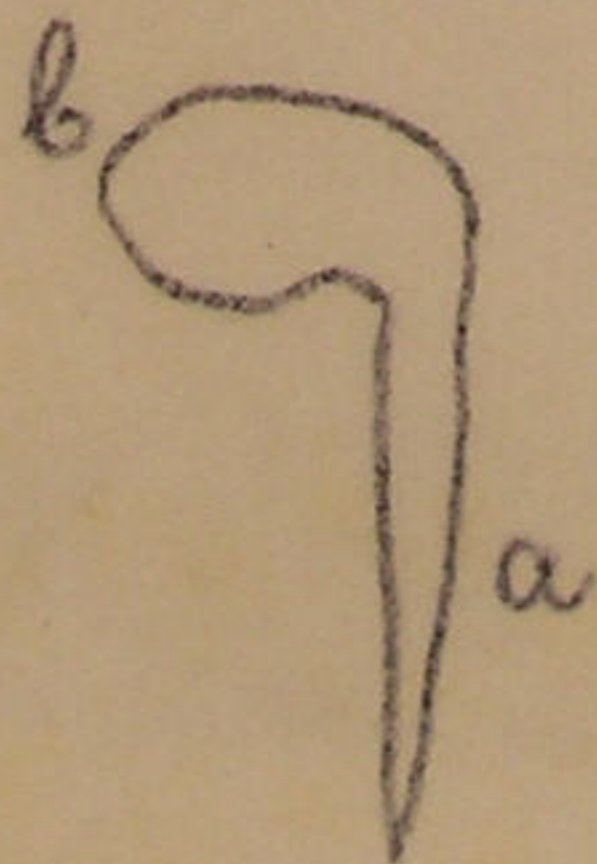
Unwissend bleiben bedeutet eine Versündigung gegen die göttliche Bestimmung! Denn der Weltengeist hat in uns die Kraft gelegt, wissend zu werden. Erst wenn wir mit diesen Worten einen Sinn verbinden können: "ein Bild des Weltengeistes zu werden", wenn es uns bedeutungsvoll wird, in diesem Sinne zu sagen, "es ist unsere Pflicht zu erkennen", erst dann können wir das geforderte Gefühl von Ehrfurcht gegenüber der Wesenheit des Menschen so recht empfinden.

Für den, der in die Tiefen der Menschennatur eindringen will, ist es durchaus notwendig, dass er sich bewusst werde, dass schon der äussere Mensch, seiner Form und Gestalt nach, im Grunde genommen eine Zweiheit darstellt.

Eingeschlossene

Organe: Gehirn
in Rückenmark

Das eine ist alles das, was sich als eingeschlossen erweist in Organe, die den grösstmöglichen Schutz gegen die Aussenwelt gewähren; es ist alles das, was wir zählen können in den Bereich des Gehirns und des Rückenmarks. Alles, was in dieser Beziehung zur menschlichen Natur gehört, zu Gehirn und Rückenmark, ist fest umschlossen von sicheren schutzgewährenden Knochengebilden. Von der Seite aus betrachtet können wir uns das in folgender Weise veranschaulichen: Wenn a schematisch darstellt die Summe der



übereinandergelagerten Wirbelknochen, die längs des Rückenmarks verlaufen, b die Schädeldecke und die Schädelknochen, so ist eingeschlossen innerhalb des Kanals alles, was in den Bereich des Gehirns und des Rückenmarks gehört. Man kann den Menschen nicht betrachten, ohne sich bewusst zu werden, dass alles, was

in diesen Bereich gehört, im Grunde genommen eine in sich geschlossene Ganzheit bildet, und das alles übrige vom Menschen - Hals, Rumpf, Gliedmassengebilde - mit allem, was wir zum Gehirn und Rückenmark rechnen, in Verbindung steht durch - bildlich gesprochen - mehr oder weniger fadenförmige oder bandförmige Gebilde; diese müssen erst die Schutzhülle durchbrechen, damit eine Verbindung hergestellt werden kann zwischen dem innerhalb dieses Knochengebildes eingeschlossenen Teil und dem, was sich als äussere menschliche Natur daran angliedert.

Nun müssen wir zunächst einen ganz oberflächlichen Blick auf das werfen, was innerhalb dieses Knochengebildes liegt. Da können wir wieder leicht unterscheiden zwischen jener grossen Masse, dem Gehirn und dem anderen Teil, der wie ein Stiel oder Strang daran hängt. Auf etwas müssen wir noch aufmerksam machen: dass die Tiere, die dem Menschen nahestehen, auch Rückgrat und Gehirn haben, beweist noch nicht, dass diese Organe in ihrer tieferen Bedeutung für Mensch und Tier dieselbe Aufgabe haben.

Es hat eine gewisse Richtigkeit sich zu sagen: wenn man das Gehirn betrachtet, so sieht es gleichsam aus wie ein ungebildetes Rückenmark. Das wird ja noch leichter begreiflich, wenn man sich daran erinnert, dass Goethe, Oken und ähnliche sinnende Naturbetrachter vor allen Dingen den Blick darauf gerichtet haben, dass die Schädelknochen gewisse Formähnlichkeit haben mit den Wirbelknochen des Rückgrates. Es war z.B. Goethe, der die Formähnlichkeiten der Organe aufmerksam betrachtet hat, sehr früh aufgefallen, dass, wenn man einzelne Wirbelknochen der Wirbelsäule sich umgestaltet denkt, verflecht und aufgetrieben, dass dann durch eine solche Umgestaltung der Wirbelknochen der Kopfknochen, der Schädelknochen zum Vorschein kommen kann, - sodass man auf diese Weise, wenn man einen Wirbelknochen nimmt, ihn nach allen Seiten aufbläst, sodass er dadurch Erhöhungen bekommt, dass er fleisch wird in seinen Ausdehnungen, nach und nach die Form des Schädelknochens ableiten könnte. - Gerade so nun, wie man die Schädelknochen als ungebildete Wirbelknochen ansehen kann, so kann man sich auch die Masse des Rückenmarkes in einer verschiedenen Weise aufgetrieben denken, differenziert - und man bekommt gewissermassen aus dem Rückenmark durch Umänderung das Gehirn.

Nun schauen wir uns von diesem Gesichtspunkt aus die beiden Organe ~~an~~ an. Welches müssen wir dann als das jüngere betrachten? Doch zweifellos nicht dasjenige, welches die abgeleitete Form zeigt, sondern das, welches die ursprüngliche Form zeigt. Wir müssen uns denken: das Rückenmark steht auf einer ersten Stufe, es ist jünger und das Gehirn steht auf einer zweiten Stufe, ist ein verwandeltes Rückenmark und ist also als das Ältere Organ zu betrachten. Wir haben also, wenn wir uns pedantisch genau ausdrücken wollen, in

Rückgrat u. Gehirn
bei Mensch u. Tier
nicht dasselbe

Schädelknochen
als ungebildete
Wirbelknochen
anschaulich

Das Gehirn älter
als das Rückenmark

dem Rückgrat-Nervensystem ein Rückgrat *e r s t e r* Ordnung und in unserem Gehirn ein Rückenmark *z w e i t e r* Ordnung, ein ungebildetes, älter gewordenes Rückenmark.

Unser heutiges Rückenmark hat die Tendenz zu einer fortschreitenden Entwicklung

Wenn wir uns nun denken, dass unserem jetzigen Gehirn einmal ein Rückenmark zu Grunde gelegen hat in der Anlage, so hat das damalige Rückenmark zweifellos fortschreitende Entwicklungskräfte gehabt; denn es ist eben zum Gehirn geworden. Fragen wir uns jetzt nach unserem jetzigen Rückenmark, dann sagt uns die okkulte Betrachtungsweise: Was unser heutiges Rückenmark ist, das hat in der Tat *n i c h t* in sich die Anlage zu einer fortschreitenden Entwicklung; sondern es bereitet sich vor, seine Entwicklung auf der gegenwärtigen Stufe abzuschliessen.

Es ist ja jedem mehr oder weniger bekannt, dass das Werkzeug für die höheren Seelentätigkeiten in einer gewissen Beziehung im Gehirn ist. Es ist weiterhin jedem bekannt, dass die mehr unbewussten Seelentätigkeiten vom Rückenmark aus dirigiert werden.

Gehirnfunktion

Wenn wir noch tiefer eingehen, werden wir uns sagen: Wie zeigt sich denn zunächst unsere Seelentätigkeit, für welche wir das Gehirn in Anspruch nehmen? Wir gewahren diese Seelentätigkeit einmal in unserem gewöhnlichen Tagesleben. In demselben sammeln wir durch die Sinne die äusseren Eindrücke und verarbeiten diese durch das Gehirn in vernünftiger Überlegung. Wenn wir rein in Bezug auf die äussere Organisation verfolgen wollten, was da geschieht, so würden wir sehen, wie unser Gehirn in Tätigkeit versetzt wird durch den sich hineingliessenden Strom der äusseren Eindrücke, und wie dann zu dem, was dieser Strom durch die Überlegung wird, sich hinzugesellen die anderen, weniger die Überlegung berücksichtigenden Folgen solcher Eindrücke d.h. Taten und Handlungen, die wir mehr dem Rückenmark als seinem Werkzeug zuschreiben. Dann mischt sich hinein in dem Menschenleben, wie es heute ist, zwischen das wache Tagesleben und das bewusstlose Schlafleben, das bildlos/Traumleben.

Bildhafte

Das Traumleben

Wir sehen, dass dieses ganze Traumleben eine merkwürdige Ähnlichkeit hat von der einen Seite her mit jener untergeordneten Seelentätigkeit, die wir an das Rückenmark knüpfen; denn wenn die Traumbilder auftreten in unserer Seele, treten sie nicht auf als Vorstellungen, die aus Überlegung entspringen, sondern mit einer gewissen *Notwendigkeit*. Es tritt nicht eine Handlung auf, sondern in *dem* Seelenhorizont tritt hinein ein Bild. Wir können sagen: wie sich im wachen Tagesleben die ohne Überlegung vor sich gehenden und sich gestaltenden Handlungen beim Menschen vollziehen, so vollziehen sich innerhalb einer Bilderwelt die chaotisch ineinanderwogenden Traumvorstellungen.

Wenn wir nun zurückblicken auf unser Gehirn und es in

Handlungen, O/P (okkulte Physiologie)
 Träume u. Bilder,
 Gehirn u. Rückenmark

einer gewissen Weise auch ansehen wollten als ein Werkzeug des Traumbewusstseins, müssten wir uns denken, dass in diesem Gehirn etwas drinnen ist in irgend einer Weise, was sich ähnlich benimmt wie unser Rückenmark, das zu den unbewussten Handlungen führt, - sodass wir gleichsam das Gehirn anzusehen haben als Werkzeug des wachen Seelenlebens und ihm wie zu Grunde liegend, ein geheimnisvolles Rückenmark, welches aber nicht als Rückenmark fertig zum Ausdruck kommt, sondern wie eingepresst im Gehirn drinnen sitzt und es nicht zu Handlungen bringt. Während unser Rückenmark es zu Handlungen bringt, wenn sie auch nicht durch Überlegung zustande kommen, bringt es das Gehirn in diesem Falle bloss zu Bildern. Könnten wir also nicht sagen: die Traumwelt führt uns in merkwürdiger Weise dazu, geheimnisvoll hindeuten zu können auf jenes Rückenmark, das dem Gehirn zu Grunde liegt? Die okkulte Betrachtung zeigt, dass in dem Gehirn ein geheimnisvolles Rückenmark drinnen ist, das die Träume hervorruft. Wenn wir es uns schematisch zeichnen wollen, könnten wir es so darstellen, dass in dem Gehirn der Vorstellungswelt des wachen Tageslebens ein für die äussere Wahrnehmung geheimnisvolles altes Rückenmark liegt. Ich will es zunächst ganz hypothetisch aussprechen, dass dieses Rückenmark dann in Tätigkeit kommt, wenn der Mensch schläft und träumt, und dann so



Die Farbigkeit der
 menschlichen
 Aura

tätig ist, wie es sich für ein Rückenmark geziemt, nämlich dass es mit Notwendigkeit seine Wirkungen - Bildhandlungen - hervorruft.

Sie wissen aus früheren Betrachtungen, dass des Menschen sichtbarer Leib sich eingebettet zeigt in einem übersinnlichen Organismus, die "menschliche Aura". Diese menschliche Aura zeigt sich für das menschliche Auge in verschiedenen Farben in einer fortwährenden Bewegung.

"Grün" erscheint das
 untere Rückgrat

"violett-blau" das
 Gehirn

Es ist interessant, auf das aurische Bild hinzuweisen, wenn wir - jetzt von rückwärts betrachtet - Schädeldecke und Rückgrat uns vorstellen. Es zeigt sich, dass wir eine besonders deutliche Farbe z.B. für die unteren Partien des Rückgrates angeben können. Wir können sie grünlich nennen. Und wir können wieder eine deutliche Farbe angeben, die in dieser Art so schön in keinem anderen Teil des Körpers zutage tritt, für die Gehirnpartien, die als Grundfarbe eine Art Violettblau ist. Sie bekommen von diesem Violettblau die beste Vorstellung, wenn Sie sich die Pfirsichblüte als Farbe denken, aber nur annähernd. Dazwischen haben wir über den Menschen hinlaufend andere Farbnuancen, die schwer zu beschreiben sind. So schliesst z.B. sich an das Grün eine Farbe an,

die nicht grün, nicht blau und nicht gelb ist, sondern vielleicht ein Gemisch von allen dreien; kurz es zeigen sich Farben in dem Zwischenraum, die es im Grunde genommen inner-

violett-blau



grün

halb der physisch-sinnlichen Welt nicht gibt.

II Vortrag. El. 3.

Die menschliche Zweifelt.

Die bedeutendsten Organsysteme

Halten wir zunächst die bedeutendsten Organsysteme auseinander. Da haben wir den Ernährungsapparat und das, was wir wie eine Art Mittelpunkt der ganzen menschlichen Organisation empfinden können: das Herz. Es ist ja auch bekannt, dass an den eigentlichen Verdauungsapparat im engeren Sinne, das sich anschliesst, was wir das Lymphsystem nennen können, welches das übernimmt, was durch den übrigen Verdauungsapparat verarbeitet ist, und es abliefern an das Blut. Und dann haben wir das dritte Glied dieser Organsysteme, das Blutgefäß-System selber, wie es sich durch den ganzen menschlichen Organismus zieht.

Wir wollen zunächst ins Auge fassen, wie das Blut, nachdem es als verbrauchtes Blut in der Lunge aufgefrischt ist, also aus blauem Blut in rotes Blut verwandelt ist, wieder zum Herzen zurückkehrt und dann vom Herzen als rotes Blut wieder ausgeht, um im Organismus verwendet zu werden.

Ein Nebenkreislauf des Blutes für die oberen Organe

Wenn wir uns dies zunächst vorstellen, so ist es zur Grundlage einer okkulten Betrachtungsweise wichtig, dass wir hinzufügen, dass sehr früh von der Hauptschlagader eine Nebenströmung ins Gehirn führt, die oberen Organe des Menschen also versorgt und von dort als verbrauchtes Blut wieder zurückführt in die rechte Vorkammer, und so also sozusagen das Gehirn passiert habendes Blut ebenso verwandelt wird wie das Blut, das aus den übrigen Gliedern des Organismus kommt. So haben wir einen kleinen Nebenkreislauf des Blutes, abgetrennt von dem anderen grossen. Nun stellen